

Morgen beginnt die Gerichtsverhandlung. Die ganze Stadt spricht wieder über den Mord an Doktor Robinson. Für die Leute ist es klar, dass Muff Potter der Mörder ist.

Am Nachmittag schleicht Huck um Toms Haus. Er sieht unglücklich aus. Endlich trifft er seinen Freund.

„Tom, du hast doch nicht etwa jemandem etwas vom Friedhof erzählt?“, fragt Huck seinen Freund.

„Aber Huck, ich habe doch geschworen, nichts zu sagen. Und Tom Sawyer hält, was er geschworen hat!“, sagt Tom.

„Bloß, hörst du, was die Leute sagen? Alle sind sicher, dass er der Mörder ist. Alle wollen, dass Muff Potter gehängt wird. Das ist ungerecht.“

„Tom, wir dürfen niemandem sagen, dass Indianer Joe den Mord begangen hat“, sagt Huck. „Sonst wird er uns töten. Ich will nicht sterben! Und du?“

Nein, auch Tom will nicht sterben. Aber er hat letzte Woche Muff Potters Gesicht am Fenster hinter dem Eisengitter gesehen. Muff Potter hat sehr müde und unglücklich ausgesehen. Er glaubt, dass er gehängt wird. Und Indianer Joe spaziert lächelnd durch die Straßen der Stadt. Als freier Mann. Das ist wirklich ungerecht, denkt Tom.

Das Abendbrot will ihm nicht schmecken. Tom sagt seiner Tante, dass er noch Freunde treffen will. Tom kommt dann sehr spät nach Hause. Er ist aufgeregt und kann die ganze Nacht nur wenig schlafen. Der Saal, in dem die Gerichtsverhandlung stattfindet, ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Ganz vorne an einem Pult sitzt der Richter. Auf dem Pult liegt ein Hammer. Wenn er damit aufs Pult klopft, dann will er Ruhe. Auf einem kleinen Stuhl sitzt Muff Potter. Er ist der Angeklagte. Neben ihm ist sein Verteidiger.

Der Richter klopft mit dem Hammer auf sein Pult. Es wird still im Saal. Den Zeugen werden viele Fragen gestellt. Auch Indianer Joe ist ein Zeuge. Die Antworten der Zeugen sind alle schlecht für Muff Potter.

„Ja, ich fand dieses Messer auf dem Friedhof.“

„Ja, das ist Muff Potters Messer. Das hat er immer bei sich.“

hängen: hinrichten, töten als Strafe

Pult: Schreibtisch

Gitter: waagrecht und senkrecht angeordnete Eisenstäbe

erwartungsvoll: auf etwas wartend

bleich: mit weißer Gesichtsfarbe

Der **Angeklagte** ist der vermutete Täter.

Der **Verteidiger** hilft dem Angeklagten, er spricht für ihn.

„Ja, Muff Potter hat an diesem Nachmittag viel Whisky getrunken.“

Für Muff Potter scheint es keine Rettung zu geben. Man wird ihn hängen.

Da geht der Verteidiger zum Richter und flüstert mit ihm.

Der Richter sagt: „Lasst Tomas Sawyer kommen.“

Im Saal beginnen die Leute zu flüstern. Was hat Tom Sawyer mit der Sache zu tun? Was will der Richter von ihm?

Alle sehen Tom erwartungsvoll an, als er vor das Richterpult tritt.

Der Richter fragt ihn: „Tomas Sawyer, wo warst du am 17. Juni kurz vor Mitternacht?“

„Auf dem Friedhof.“

Die Leute im Saal beginnen wieder zu flüstern. Der Richter klopft auf sein Pult.

„Warum warst du auf dem Friedhof?“

„Ich wollte Gespenster sehen.“

„Warst du allein?“

„Ja. Das heißt, nein. Ich war zusammen mit... mit... einer toten Katze.“

Die Leute lachen. Der Richter muss wieder auf das Pult klopfen.

„Und wo auf dem Friedhof warst du, Thomas?“

„Hinter den Bäumen, nahe beim Grab von Hoss Williams.“

Tom schaut auf Indianer Joe. Der wird bleich und bewegt sich unruhig. „Nun, mein Junge“, sagt der Richter, „erzähl uns deine Geschichte!“ Tom beginnt zu erzählen. Alle Leute im Saal hören gespannt zu. „... und dann stürzte Muff Potter zu Boden. Dann stieß Indianer Joe das Messer ...“ Klirr... in diesem Augenblick ist Indianer Joe durch das Fenster auf die Straße

gesprungen. In ein paar Sekunden ist er verschwunden. Tom ist der Held des Tages. Alle loben ihn. Aber Tom ist gar nicht glücklich. Indianer Joe ist ein gefährlicher Verbrecher. Und er ist nicht im Gefängnis. Tom fürchtet seine Rache. Wochenlang schläft Tom sehr schlecht. Ein Sommertag nach dem andern geht vorbei. Indianer Joe scheint nicht mehr in die Stadt zurückzukehren. Tom beginnt, seine Angst zu vergessen.

Suche das vom Verb abgeleitete Nomen:

- Ein Mann, der jemanden ermordet, ist ...*ein Mörder*.
- Eine Frau, die im Wasser schwimmt, ist
- Ein Mädchen, das ein Buch liest, ist
- Ein Junge, der in die Schule geht, ist
- Eine junge Frau, die an der Uni studiert, ist
- Jemand der einen Zoo oder das Museum besucht, ist
- Jemand, der einen Computer oder ein Fahrrad kauft, ist
- Die Frau, die mir die das Putzmittel und die Socken verkauft, ist
- Der Mann, der beim Gericht den Angeklagten verteidigt, ist
- Die Frau, die am Steuer des Autos sitzt und fährt, ist
- Der Mann, der am Morgen früh aufsteht und Brötchen bäckt, ist
- Der Junge, der dich aus dem tiefen Kanal rettet, ist
- Ein Mann, der viel Wein und Bier trinkt, ist
- Die Frau, die dich Deutsch und Rechnen lehrt, ist
- Ein Mann, der Fußball oder Golf spielt, ist
- Ein Mädchen, das einem Fußballspiel oder einem Hockeymatch zuschaut, ist
- Ein Hund, der immer kläfft, ist
- Ein Mann, der in Hamburg aufgewachsen ist und dort lebt, ist
- Eine Frau, die in Berlin aufgewachsen ist und dort lebt, ist
- Ein Junge, der auf einem Pferd reitet, ist
- Ein Mann, der Kranke pflegt, ist ein
- Eine Frau, die dich begleitet, ist

In den folgenden Sätzen fehlen die Präpositionen. Fülle die Lücken:

Am Nachmittag schleicht Huck ...*um*... Toms Haus. Er hat letzte Woche Muff Potters Gesicht Fenster dem Eisengitter gesehen. Indianer Joe spaziert lächelnd die Straßen der Stadt. Tom kommt dann sehr spät Hause. Ganz vorne einem Pult sitzt der Richter. Der Angeklagte sitzt einem kleinen Stuhl. Der Richter klopft dem Hammer sein Pult. Er hat immer ein Messer sich. Da geht der Verteidiger Richter und flüstert mit ihm. Tom schaut Indianer Joe. Dann stürzte Muff Potter Boden. Er springt das Fenster. Joe scheint nicht mehr die Stadt zurückzukehren. Ist er nicht Gefängnis?